



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Peter Cornelius und die geistigen Strömungen seiner Zeit**

**Kuhn, Alfred**

**Berlin, 1921**

Cornelius, Direktor der Münchener Akademie

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47666](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47666)

Endlich am 6. August 1824 starb Peter Langer. Schon am 17. des-  
selben Monats teilte Cornelius dem Minister mit, er sei bereit, die  
Stelle eines bayrischen Akademiedirektors anzunehmen, sofern sie  
ihm angeboten werde. Dies erfolgte denn auch, und schon am 15. Au-  
gust konnte die Ernennung dem Künstler zugestellt werden. Das Ge-  
halt belief sich auf 3600 Gulden. Die Schule in Düsseldorf löste sich  
auf. Sie hatte eben angefangen, als Schule zu wirken. Die Universität  
in Bonn sollte mit Fresken ausgeschmückt werden. Cornelius über-  
trug die Aufgabe Hermann, Götzenberger und Förster. Diese Ar-  
beiten wurden ausgeführt, aber die Schloßherren am Rhein, die v. Ples-  
sen, v. Hompesch, v. Spee, die im Anschluß an einen großen Auftrag  
des Reichsfreiherrn v. Stein auch ihrerseits an Aufträge gedacht hat-  
ten, zogen sich wie der letztere wieder zurück, nachdem Cornelius  
den Rhein verlassen hatte. Der Vorschlag, Julius Schnorr als Nach-  
folger in Düsseldorf anzunehmen, wodurch eine gewisse Continuität des  
Kunststils erhalten geblieben wäre, wurde abgelehnt. Man hatte die  
koloristische Schwäche des Cornelius in Berlin wohl gemerkt und  
wünschte einen Ausgleich. So berief man Wilhelm Schadow, der die  
Dinge in ganz andere Bahnen lenkte.

*Direktor der  
Münchener  
Akademie*

In München trat Cornelius an die Stelle Peters von Langer. Sein  
Grundplan zur Erneuerung der Akademie war, den ganzen römischen  
Freundeskreis, Overbeck, Schnorr, Philipp Veit, Heinrich Heß, den  
alten Koch und Martin Wagner zu berufen, doch stieß dies auf prak-  
tische Hindernisse. Immerhin wurden die Professoren Hauber und  
Seidl pensioniert, Männer von ausgesprochener Rokokotradition, von  
denen besonders der letztere bei den jungen Corneliuschülern viel  
Ärgernis erregt hatte, wenn er sie dazu anzuleiten suchte, den Akt  
durch Hinzufügung klassischer Embleme historisch zu gestalten. An  
ihre Stelle kamen Heinrich Heß und Julius Schnorr. Overbeck konnte  
sich nicht entschließen, Rom zu verlassen. Später trat der Kupfer-  
stecher Samuel Amsler hinzu. In jener Zeit wurde auch Robert v.  
Langer kalt gestellt, das Haupt der Unzufriedenen, der selbst auf die

*Neuorgani-  
sierung der  
Münchener  
Akademie*